

- - **Kurzfassung** - -

**RÜM Ennepe-Ruhr-Kreis/Stadt Hagen – Implementierung eines Handlungskonzeptes  
Übergangsmanagement Schule, Ausbildung und Beruf**

BMBF Programm „Perspektive Berufsabschluss“ Förderinitiative RÜM (Regionales  
Übergangsmanagement)

Antragsteller: Stadt Hagen

Projektlaufzeit: 36 Monate (01.09.2010 - 31.08.2013)

Projektvolumen: 711.371 Euro, Finanzierung: 100%

Projektentwicklung: agentur mark GmbH im Auftrag des Ennepe-Ruhr-Kreises und der Stadt Hagen

**Zusammenfassung**

Das RÜM-Projekt soll den 2006 erfolgten Einstieg in ein systematisches Übergangsmanagement Schule, Ausbildung und Beruf im Bezirk der Arbeitsagentur Hagen (Ennepe-Ruhr-Kreis, Stadt Hagen) weiterentwickeln und nachhaltig verankern. Ziel ist es, die vielfältigen Maßnahmen und Aktivitäten verschiedener Träger, stärker miteinander zu verzahnen, besser abzustimmen und inhaltlich bzw. methodisch zu bündeln. Die Steuerung erfolgt über die in Hagen und im Ennepe-Ruhr-Kreis aufgebauten Regionalen Bildungsnetze bzw. deren Gremien. Durch die Zusammenarbeit der beiden Gebietskörperschaften in Koordination der agentur mark und unter Einbindung der verschiedenen Partner wird ein signifikanter Abbau von Zuständigkeiten bei gleichzeitiger Harmonisierung der Maßnahmen angestrebt.

Praktisch geht es darum, eine Verantwortungsgemeinschaft zu bilden, die sich mit den Problemen, Lücken und Chancen des vorhandenen Übergangssystems Schule, Ausbildung und Beruf im Sinne einer kontinuierlichen Qualitätsentwicklung beschäftigt. Das dadurch entstehende Handlungskonzept wird verantwortlich von den Partnern in den eigenen Organisationen implementiert. Basis aller Entwicklungsarbeiten wird eine systematische Daten- und Faktenerhebung zur Diagnose des Übergangsgeschehens in der Projektregion sein, um entsprechende Handlungsbedarfe sowohl auf der strategischen als auch operativen Ebene zu ermitteln.

Das RÜM-Projekt ist ein gemeinsames Vorhaben des Ennepe-Ruhr-Kreises und der Stadt Hagen. Bei der Projektumsetzung ist die agentur mark als zentraler Kooperationspartner eingebunden. Im Projektarbeitsausschuss werden unter Beteiligung der Arbeitsagentur Hagen, des regionalen Ausbildungskonsens, der Schulaufsicht sowie der agentur mark Ziele und Arbeitspakete festgelegt und ihre Umsetzung gesteuert. Das Projektteam berichtet turnusmäßig in den Gremien der Regionalen Bildungsnetzwerke.

## I Ziele - Visionen

- Die regionalen Bildungsnetzwerke einschließlich der kommunalpolitischen Gremien sind im Handlungsfeld „Übergangsmanagement Schule, Ausbildung und Beruf“ unter Einbeziehung der relevanten regionalen Akteure des Ausbildungsmarkts, der Bildungs- bzw. Trägerlandschaft, der beteiligten Behörden, der Beiräte Schule - Beruf und der Träger der Jugendhilfe zu einer regionalen Verantwortungsgemeinschaft ausgebaut.
- Regeln für verbindliche und transparente Entscheidungs-, Kooperations- und Kommunikationsstrukturen sind festgelegt, als verbindlich akzeptiert und werden praktiziert.
- Akteure, deren Fokus auf der Unterstützung von Jugendlichen mit Migrationshintergrund liegt, sind in die regionale Verantwortungsgemeinschaft stärker als bisher eingebunden.
- Mit Hilfe der Bestandsaufnahme sowie der Analyse und Bewertung der Daten aus der Bestandsaufnahme sind Kennzahlen für den Bereich Übergang in Ausbildung und Arbeit abgeleitet. Im Verlauf des Vorhabens sind die Kennzahlen und die Aussagekraft dieser Kennzahlen überprüft und verbessert worden.
- Neue Angebote, Maßnahmen, Instrumente als „Regelstruktur“ des Übergangsmanagements Schule, Ausbildung und Beruf sind entwickelt und erprobt.
- Die in Zusammenarbeit mit den regionalen Akteuren erprobten Strukturen, Instrumente und Verfahren für die Gestaltung der Berufsorientierungs- und Berufsvorbereitungsangebote sind in ein „Handlungskonzept Übergangsmanagement Schule, Ausbildung und Beruf“ aufgenommen.
- Für die Messung des Erfolgs und die Qualitätssicherung des Handlungskonzepts sind Instrumente erarbeitet und werden von den operativen Akteuren der regionalen Verantwortungsgemeinschaft eingesetzt.
- Die Berufskollegs sind inhaltlich und strukturell in das Übergangssystem eingebunden.
- Die Zahl erfolgreicher Übergänge von der Schule in den Beruf steigt.

## II Projektphasen

**1. Projektphase:** Aufbau der Projektinfrastruktur und Fachforen sowie Vorstellung des RÜM-Projekts in der Region (09 / 2010 – 11 / 2010)

- Einrichtung der Projektinfrastruktur
- Konstituierung des Projektarbeitsausschusses (PAA)
- Vereinbarungen über die Zusammenarbeit (Strukturen, Prozesse, Beteiligte)
- Initiierung der Fachforen: Die Fachforen beschäftigen sich mit Zukunftsthemen des Regionalen Übergangsmanagements, die auch Bearbeitungsgegenstände der Projektarbeit sind. Arbeitsprozesse und Handlungsmodell werden mit Hilfe von Expertenwissen erarbeitet. Jedes Fachforum tagt während der Projektlaufzeit mindestens sechs Mal. Die Verantwortung für die Fachforen liegt bei den Projektmitarbeitern.

- Forum 1: Fort- und Weiterbildung Lehr- und Ausbildungspersonal
- Forum 2: Qualitätsentwicklung, Standards, Kennzahlen
- Forum 3: Elternarbeit in der Berufsorientierung
- Forum 4: Entwicklung Regelangebot Übergangssystem
- Forum 5: Entwicklung Instrument Übergangsmoitoring

**2. Projektphase:** Bestandsaufnahme, Analyse und Bewertung = Herstellung von Transparenz in den Bereichen strategisches und operatives Übergangsmoitoring (12 / 2010 – 06 / 2011)

- Datenbasis für ein Handlungskonzept Übergang Schule, Ausbildung und Beruf wird geschaffen
- Grundlagen für den Einstieg in Prozesse der systematischen Qualitätsentwicklung und –sicherung sowie für die Entwicklung eines Regelangebots werden geschaffen

**3. Projektphase:** Entwicklung eines strategischen und operativen Handlungsmodells

(07 / 2011 – 02 / 2012)

- Qualitätszirkel für Maßnahmeträger und zuständige Institutionen/Behörden/Financiers berufsorientierender bzw. -vorbereitender Angebote werden eingerichtet
- Qualitätsmanagementhandbuch Übergang Schule, Ausbildung und Beruf wird in Zusammenarbeit mit dem Fachforum und adäquaten Gremien erarbeitet
- Regelangebote der Berufsorientierung und –vorbereitung werden konzeptionell entwickelt
- Positionierung und Aktivierung der Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung und regionaler Unternehmen in das Handlungsmodell werden erarbeitet
- Fort- und Weiterbildungsangebote für Lehr- und Ausbildungspersonal werden entwickelt
- Handlungsmodell Übergang Schule, Ausbildung und Beruf im Bezirk der Arbeitsagentur Hagen wird erarbeitet
- Handlungsmodell wird vom Rat der Stadt Hagen und vom Kreistag EN beschlossen
- regionale Akteure und Fachöffentlichkeit werden über das „neue Modell“ informiert

**4. Projektphase:** Implementierung bzw. Erprobung des neuen Handlungsmodells

(03 / 2012 – 03 / 2013)

- Einführung des Modells in der Projektregion (Bezirk der Agentur für Arbeit Hagen)
- Erprobung aller entwickelten Maßnahmen/Angebote/Instrumente sowie Kommunikations-, Steuerungs- und Planungsstrukturen

- Verstetigung und Ausbau begonnener Qualitätsentwicklungsprozesse auf Grundlage der entwickelten Qualitätsstandards sowohl auf der strategischen als auch operativen Ebene
- Unterstützung der Schulen bei der Schulprogrammentwicklung in den Handlungsfeldern der Berufsorientierung und -vorbereitung sowie Lebensplanung
- Umsetzung regionsweiter Fort- und Weiterbildung des Lehr- und Ausbildungspersonals
- Implementierung des Instruments Übergangsmoitoring
- Überprüfung und Verbesserung der Aussagekraft der Kennzahlen auf allen Ebenen der Erprobungsphase
- Dokumentation und Auswertung der Erprobungsphase

**5. Projektphase:** Fortschreibung des Modells zum Handlungskonzept „Übergangsmoitoring Schule, Ausbildung und Beruf“ (04 / 2013 – 08 / 2013)

- Analyse und Bewertung der Ergebnisse und Erfahrungen aus der Erprobungsphase des Modells eines regionalen Übergangsmoitorings Übergang Schule, Ausbildung und Beruf
- Fortschreibung des Handlungskonzeptes „Übergangsmoitoring Schule, Ausbildung und Beruf“
- Erarbeitung von Empfehlungen zur Übertragung auf andere Regionen im Regierungsbezirk Arnsberg
- Beschlussfassung über das Handlungskonzept „Übergangsmoitoring Schule, Ausbildung und Beruf“ einschl. der Handlungsempfehlungen zur Übertragung auf andere Regionen im Regierungsbezirk Arnsberg
- Vorstellung und Veröffentlichung des Handlungskonzeptes
- Organisation und Umsetzung einschl. Dokumentation einer interregionalen Abschlusskonferenz

### **III Projektorganisation**

Das RÜM-Projekt wird in die Kooperations-, und Gremien- und Entscheidungsstrukturen der regionalen Bildungsnetzwerke eingebunden und arbeitet deshalb vor allem mit den Bildungsbüros im Ennepe-Ruhr-Kreis und in Hagen zusammen. Wichtige Entscheidungsgremien sind die „Regionalen Bildungskonferenzen“ und die „Lenkungskreise“. Akteure weiterer bestehender Netzwerke werden durch die Mitarbeit in den Projektforen eingebunden. Durch die Übernahme der Geschäftsstellen der Beiräte Schule und Beruf im Auftrag der regionalen Bildungsbüros wird eine direkte und gestaltende Zusammenarbeit mit diesen Gremien sichergestellt. Die Einbindung in die Arbeits- und Entscheidungsprozesse des „Regionalen Ausbildungskonsens“ wird durch die Mitgliedschaft des Moderators dieses Gremiums im Projektarbeitsausschuss erreicht.

#### **IV Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit**

Insgesamt betrachtet lösen die entstehenden Reorganisations- und Synergieeffekte Entlastungseffekte bei den beteiligten Institutionen, Behörden, Trägern und auch Betrieben aus, führen zur Vermeidung von Doppelstrukturen und durch die Einführung eines „Übergangsmonitorings“ zu einem effizienteren Ressourceneinsatz. Durch die Implementierung des Handlungskonzeptes können Förderangebote besser aufeinander abgestimmt und die Transparenz und Zielgenauigkeit zum Vorteil der Jugendlichen erhöht werden. Im Rahmen von Transferkonferenzen werden die Ergebnisse des Projekts in der Projektregion und in den angrenzenden Regionen vorgestellt und verbreitet.

Durch eine signifikante Erhöhung der Übergangquoten in ungeforderte Ausbildung oder in Arbeit werden soziale Kosten vor Ort sowie Maßnahmekosten eingespart. Durch eine Optimierung von Angeboten der Berufsorientierung und –vorbereitung, entsprechender Instrumente und Beratungsdienstleistungen werden Ausbildungs- und/oder Studienabbrüche verhindert. Die Entwicklung des Fachkräftenachwuchses wird wirkungsvoll unterstützt, was zu einer Steigerung der Attraktivität des Wirtschaftsstandorts führt.

Das Handlungskonzept und die für die Messung des Erfolgs und die Qualitätssicherung erarbeiteten Instrumente, Verfahren und Kennzahlensysteme sowie die entwickelte Datenbank für das regionale Übergangsmonitoring werden nach Projektende von der regionalen Verantwortungsgemeinschaft eingesetzt. Festgelegte Regeln für verbindliche und transparente Entscheidungs-, Kooperations- und Kommunikationsstrukturen werden praktiziert. Die entwickelten und erprobten Angebote, Maßnahmen, Instrumente und Dienstleistungen werden als „Regelstruktur“ des Übergangsmanagements umgesetzt. Diese Projektprodukte sind auf Grund ihres Modellcharakters problemlos in anderen Regionen umsetzbar. Nach Ablauf der Förderperiode gehen sie in die gemeinsame Trägerschaft der beteiligten Institutionen über.

Die Beiträge und auch Arbeitsergebnisse der Transferkonferenzen, erarbeitete Konzepte (Angebote) zur Fort- und Weiterbildung des Lehr- und Ausbildungspersonals werden dokumentiert und auf der Projekthomepage und als Druckfassungen veröffentlicht.

#### **V Projektbüro**

- 1 Projektleitung
- 1 RÜM-Entwicklungsmanager für den Ennepe-Ruhr-Kreis
- 1 RÜM-Entwicklungsmanagerin für Hagen
- 0,5 Projektassistenz und –organisation, Stadt Hagen